

Daniela Rohrbach-Schmidt | Sabine Krüger | Christian Ebner

Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland

BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

Version 1.0



Heft 5/2020

Daniela Rohrbach-Schmidt | Sabine Krüger | Christian Ebner

Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland

**BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/
BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018**

Version 1.0

Danksagung

Besonderer Dank für die Unterstützung bei der Durchführung der Studie geht an Marc Danullis und Frank Faulbaum (Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum [SUZ]) sowie an Miriam Gensicke und Nikolai Tschersich von Kantar Public.

Datenverfügbarkeit

Der Zugang zu den in diesem Bericht beschriebenen Forschungsdaten erfolgt als Scientific-Use-File (SUF).

Hinweis zur Zählweise bei Versionsnummern

Änderungen gegenüber der Vorversion ohne größere inhaltliche Relevanz werden durch fortlaufende Nummern nach dem Punkt dokumentiert (zweite Ebene). Inhaltlich relevante Änderungen führen demgegenüber zu einer fortlaufenden Nummerierung auf der ersten Ebene.

Impressum

Zitiervorschlag:

Rohrbach-Schmidt, Daniela; Krüger, Sabine; Ebner, Christian:
Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland.
BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung
2018. BIBB FDZ Daten- und Methodenbericht 5/2020. Bonn 2020

1. Auflage 2020

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Kontakt FDZ:

E-Mail: fdz@bibb.de
Tel.: +49 228 107-2041
Fax: +49 228 107-2020

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –
Keine Bearbeitung – 4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons
und Open Access finden Sie unter
www.bibb.de/oa.

ISSN: 2190-300X

urn:nbn:de: 0035-0882-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Die Zusatzbefragung im Überblick	6
2.1	Kurzbeschreibung und Aufbau des Datensatzes	6
2.2	Zentrale Merkmale des Datensatzes im Überblick	6
2.3	Stichprobencharakteristika	7
3	Variablenbeschreibung	8
3.1	Themen und Variablenübersicht	8
3.2	Erhobene Persönlichkeitsmerkmale	9
3.2.1	Internale und externale Kontrollüberzeugung	9
3.2.2	Berufliche Selbstwirksamkeit	9
3.2.3	Arbeitssucht (Workaholismus)	10
3.2.4	Big Five	11
3.2.5	Prokrastination	12
3.2.6	Risikobereitschaft	13
3.2.7	Risikobereitschaft am Ende der Schulzeit	13
3.3	Wortschatztest („Tiere-Nennen-Aufgabe“)	13
4	Datenerhebung	15
4.1	Erhebungsinstrument und –methode	15
4.2	Grundgesamtheit und Auswahlverfahren	15
4.3	Feldarbeit und Ausschöpfung	16
4.4	Gewichtung	17
5	Datenzugang, Bestimmungen des Datenschutzes, Datenprodukte und Anonymisierungen	19
5.1	Datenzugang	19
5.2	Bestimmungen des Datenschutzes	19
5.3	Datenanonymisierung	20
6	Zitierhinweise	21
7	Literaturverzeichnis	22

1 Einleitung

Empirische Studien zeigen, dass verschiedenste Dimensionen der Persönlichkeit wie Extraversion oder Neurotizismus¹, aber auch spezifische verhaltensbezogene Persönlichkeitseigenschaften und Präferenzen wie Risikobereitschaft, Selbstwirksamkeit und Kontrollüberzeugung mit Merkmalen der Erwerbstätigkeit und Berufserfolg zusammenhängen (für einen Überblick s. z. B. ALMLUND u. a. 2011; STORCK 2014; JACKSON 2006). Persönlichkeitseigenschaften werden in der Erwerbstätigenbefragung 2018 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) – kurz ETB 2018 – nicht erhoben. Die ETB 2018 bietet eine Vielzahl an Informationen zu Arbeit und Beruf im Wandel und zum Erwerb und zur Verwertung beruflicher Qualifikationen, kann aber aufgrund der Themenvielfalt nicht (immer) in die Tiefe gehen. In einer Zusatzbefragung wurden daher 8.010 Kernerwerbstätige, die an der ETB 2018 teilgenommen haben, zu ihren Persönlichkeitseigenschaften befragt und nahmen an einem Wortschatztest teil. Mit den aus beiden Interviews verknüpften Daten können verschiedene Fragestellungen, etwa zum Zusammenhang von Persönlichkeitseigenschaften und Berufserfolg, untersucht werden.

Die Daten der BIBB-Zusatzbefragung „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland“ sind in der Regel nur zusammen mit dem Scientific-Use-File (SUF) der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 (doi: 10.7803/501.18.1.1.10) auswertbar. Die Daten beider Erhebungen können für die Kernerwerbstätigen aus der Zusatzerhebung über die Interviewnummer (intnr) zusammengespielt werden.

Der vorliegende Daten- und Methodenbericht enthält eine Kurzbeschreibung des Datensatzes „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland“ (Kapitel 2), eine Variablenbeschreibung (Kapitel 3), eine Dokumentation der Datenerhebung (Kapitel 4), eine Erläuterung zum Datenzugang (Kapitel 5) sowie Angaben zur Zitierweise (Kapitel 6) und bibliografische Angaben (Kapitel 7). Weiterführende Informationen zu der Erhebung und Veröffentlichungen mit den Daten können der [Projektwebsite](#) entnommen werden.

1 Disziplinübergreifend hat sich v.a. das Fünffaktoren-Modell der Persönlichkeit (Big Five) durchgesetzt (vgl. ALMLUND u. a. 2011, S. 69). Das Fünffaktoren-Modell besteht aus fünf breiten Persönlichkeitsdimensionen: Offenheit für Erfahrungen, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit, Neurotizismus (vgl. RAMMSTEDT u. a. 2013).

2 Die Zusatzbefragung im Überblick

2.1 Kurzbeschreibung und Aufbau des Datensatzes

Die Daten wurden im Rahmen des Projekts „Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitsmerkmale“² als Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 erhoben. 8.010 kernerwerbstätige³ Personen in Deutschland wurden zu ihren Persönlichkeitseigenschaften befragt und nahmen an einem Wortschatztest teil. Die Zusatzbefragung wurde als computerunterstützte Telefonbefragung (CATI) mit einem Mobilfunkanteil von etwa 30 Prozent (dual-frame) durchgeführt. Die Feldarbeit dauerte vom 17. Oktober 2017 bis zum 05. Mai 2018. Die Befragung fand zeitlich parallel zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 statt, sodass die Angaben für die 8.010 Kernerwerbstätigen aus beiden Erhebungen miteinander verknüpft werden können.

2.2 Zentrale Merkmale des Datensatzes im Überblick

Befragungstitel	Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018
DOI	doi:10.7803/501.18.2.1.10
Kurzbeschreibung	Repräsentativbefragung von 8.010 Erwerbstätigen in Deutschland zu Persönlichkeitseigenschaften
Erhebungsjahr	2017, 2018
Erhebungseinheit	Erwerbstätige
Themenschwerpunkt	Persönlichkeitsmerkmale
Datenzugangsmöglichkeiten	Scientific-Use-File (SUF)
Variablenanzahl	48 (SUF)
Grundgesamtheit	Kernerwerbstätige in Deutschland ab 15 Jahren
Gewichtung/Hochrechnung	Basierend auf den Gewichtungsfaktoren in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 bzw. dem Mikrozensus 2017
Fallzahl	8.010
Erhebungsverfahren	CATI
Auswahlverfahren	Zufallsauswahl der nachbefragungsbereiten Teilnehmer/-innen an der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018
Erhebungsdesign	Querschnittsdesign

- 2 Das Projekt verfolgt zwei zentrale Ziele: Zum einen wird der Zusammenhang zwischen Persönlichkeitseigenschaften, beruflichen Tätigkeiten und Berufserfolg (Teilprojekt 2) und zum anderen die Attraktivität von Berufen in Deutschland untersucht (Teilprojekt 1). Die in der Zusatzbefragung erhobenen Angaben zur Attraktivität von Berufen werden in Form eines separaten long-Datensatzes und in Form von Prestigeskalen für die Dreisteller bzw. Zweisteller plus 5. Stelle der Klassifikation der Berufe 2010 veröffentlicht (vgl. EBNER/ROHRBACH-SCHMIDT 2019a).
- 3 Kernerwerbstätige sind mindestens 15 Jahre alt und gehen einer bezahlten Arbeit von mindestens zehn Stunden pro Woche nach.

Befragungstitel	Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018
Bemerkung	Die Studie ist angegliedert an die BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018
Links	BIBB-FDZ Metadatenportal: http://metadaten.bibb.de/metadaten/1 Projektseite: https://www.bibb.de/de/108200.php
Stichworte	Persönlichkeit, Kontrollüberzeugung, berufliche Selbstwirksamkeit, Arbeits-sucht, Big Five, Prokrastination, Risikobereitschaft, Wortschatztest

2.3 Stichprobencharakteristika

Die Stichprobe enthält 8.010 vollständige Interviews von kernerwerbstätigen Personen in Deutschland (vgl. Tabelle 1). Die Befragten sind zwischen 16 und 87 Jahre alt, der Altersdurchschnitt in der Stichprobe beträgt 48 Jahre. 3.876 der Befragten sind weiblich (48,4 %) und 4.134 männlich (51,6 %). 57,2 Prozent haben eine (Fach-)Hochschulreife, ein (Fach-)Abitur o. Ä., 30,1 Prozent einen mittleren Abschluss (Realschulabschluss/Mittlere Reife/u. a.) und 12,6 Prozent maximal einen Hauptschulabschluss. Die erwerbstätigen Personen haben eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens zehn Stunden, die durchschnittliche Arbeitszeit in der Stichprobe beträgt 38,1 Stunden pro Woche.

Tabelle 1: Zusammensetzung der Stichprobe – ausgewählte Merkmale

Fallzahl	n=8.010
Alter* (MW/SD)	48,0 (11,3)
Geschlecht (% Frauen)	48,4
Höchster Schulabschluss	Max. Hauptschulabschluss (%) Mittlerer Abschluss (%) (Fach-)Hochschulreife/(Fach-)Abitur o. Ä. (%)
	12,6 30,1 57,2
Wöchentliche Arbeitszeit (MW/SD)	38,1 (11,6)

MW=arithm. Mittelwert, SD=Standardabweichung. *Alter zum Zeitpunkt des Interviews der ETB 2018.

Quelle: Datensatz „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“ und BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

3 Variablenbeschreibung

3.1 Themen und Variablenübersicht⁴

In der Zusatzbefragung wurden insgesamt sechs Persönlichkeitskonstrukte erhoben sowie ein Wortschatztest durchgeführt. Die Persönlichkeitskonstrukte umfassen Kontrollüberzeugungen, berufliche Selbstwirksamkeit, Arbeitssucht, die Big Five, Prokrastination und Risikobereitschaft. Dabei wurden bereits validierte und in anderen Erhebungen eingesetzte Skalen verwendet.

Fragebogeninhalt	Konstrukte
f10_1 bis f10_4	Internale und externale Kontrollüberzeugung
f11_1 bis f11_6	Berufliche Selbstwirksamkeit
f12_01 bis f12_10	Arbeitssucht
f13_01 bis f13_15	Big Five
f13_16	Prokrastination
f14 und f14_b	Risikobereitschaft aktuell und am Ende der Schulzeit
f15in bis f16	Wortschatztest (Tiere-Nennen-Aufgabe)

Bei allen Fragen (außer f15in bis f16) wurde eine vollständig verbalisierte Antwortskala mit den fünf Ausprägungen (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft wenig zu“, (3) „trifft etwas zu“, (4) „trifft ziemlich zu“ und (5) „trifft voll und ganz zu“ eingesetzt. In der Interviewer/-innen-Schulung wurde darauf hingewiesen, dass die Antwortkategorien gegebenenfalls nicht jedes Mal vorgelesen werden müssen. Weitere Kategorien sind (8) „weiß nicht“ sowie (9), falls seitens der Befragten keine Angabe gemacht wurde. Zum einen wurde überall die gleiche Skala verwendet, um im Interview nicht zwischen unterschiedlichen Antwortformaten wechseln zu müssen und so die Anforderungen der Beantwortung im Telefoninterview für die Befragten möglichst gering zu halten. Zum anderen wurde eine verbalisierte Fünfer-Skala verwendet, um möglichen Einschränkungen bei der Informationsverarbeitung am Telefon eher gerecht zu werden als z. B. mit Siebener-Skalen.

⁴ In den hier nicht berichteten Fragen f1–f9 bzw. f17ff. wurden außerdem folgende Angaben erhoben: berufliches Ansehen, geschätztes Einkommen, körperliche und emotionale Belastung, Arbeitslosigkeitsrisiko, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, erforderliche Ausbildung von Berufen; Ansehen des eigenen Berufs, Ansehen von Hausfrauen, Hausmännern und Arbeitslosen, Ansehen von Bildungsabschlüssen, Angaben zur Person für Nichterwerbstätige, angestrebter Abschluss für Schüler/-innen, Experiment Pflegeberufe, Verlinkungsbereitschaft. Diese Angaben sind nicht Teil des hier dokumentierten Datensatzes, vgl. Fußnote 2.

3.2 Erhobene Persönlichkeitsmerkmale

3.2.1 Internale und externale Kontrollüberzeugung

Das psychologische Merkmal der Kontrollüberzeugung (engl.: *locus of control*) gibt an, wie stark ein Individuum Situationen und Ereignisse entweder als Konsequenz des eigenen Handelns (intern) oder als fremdbestimmt wahrnimmt (extern). In der Zusatzbefragung wurde die validierte Skala *Internale-Externale-Kontrollüberzeugung-4 (IE-4)* von KOVALEVA u. a. (2014) eingesetzt, die in unterschiedlichen Erhebungsmodi verwendet werden kann. Sie basiert auf zwei Subskalen mit je zwei Items (siehe Tabelle 2) und einer fünfstufigen Antwortskala. Der Durchschnittswert für die internale Kontrollüberzeugung liegt in der Zusatzerhebung bei 4,11 (Standardabweichung: 0,76) und für die externale Kontrollüberzeugung bei 2,26 (Standardabweichung: 0,90). KOVALEVA u. a. (2014) berichten Reliabilitätskoeffizienten (McDonald-Omega) für zwei Stichproben von 0,71 bzw. 0,70 für internale und von 0,63 bzw. 0,53 für externale Kontrollüberzeugung, die die Autoren als hinreichend gut bewerten (ebd., S. 7). In der Zusatzbefragung liegt die Reliabilität gemäß McDonald-Omega⁵ mit 0,57 (internale) und 0,58 (externale Kontrollüberzeugung) teilweise etwas unter den Werten der oben genannten Studie.

Tabelle 2: Die Items der Internale-Externale-Kontrollüberzeugung-4-Skala in der Zusatzbefragung

Dimension	Items
Internale Kontrollüberzeugung	(f10_1) Ich habe mein Leben selbst in der Hand.
	(f10_2) Wenn ich mich anstrengte, werde ich auch Erfolg haben.
Externale Kontrollüberzeugung	(f10_3) Egal ob privat oder Beruf: Mein Leben wird zum großen Teil von anderen bestimmt.
	(f10_4) Meine Pläne werden oft vom Schicksal durchkreuzt.

3.2.2 Berufliche Selbstwirksamkeit

Selbstwirksamkeit beschreibt die Einschätzung von Personen, Aufgaben erfolgreich zu erfüllen und geht auf BANDURA (1977a, b) zurück. Berufliche Selbstwirksamkeit wendet dieses Konzept auf den beruflichen Kontext an, ist also ein bereichsspezifisches Maß der Selbstwirksamkeit. Es bezieht sich auf die Kompetenz, die sich ein Individuum selbst zuschreibt, mit beruflichen Aufgaben und Problemen erfolgreich umgehen zu können (RIGOTTI u. a. 2008). In der Zusatzbefragung wurde die validierte berufliche Selbstwirksamkeitsskala von ABELE u. a. (2000) eingesetzt. Sie besteht aus sechs Items (vgl. Tabelle 3). Im Durchschnitt liegt der Wert der beruflichen Selbstwirksamkeit in der Zusatzbefragung bei 4,25 (Standardabweichung: 0,55). Eine Hauptkomponentenanalyse bestätigt die eindimensionale Struktur der Skala. Der Faktor hat in der Zusatzbefragung einen Eigenwert von 2,85 und bindet 47,4 Prozent der Varianz (zum Vergleich bei ABELE u. a. 2000: Eigenwert 2,9 und 48,2 % (Stichprobe 1) sowie 2,9 und 47,8 % (Stichprobe 2)). Die Überprüfung der Skalenreliabilität mittels Cronbach's Alpha ergibt einen Wert von 0,77 (bei ABELE u. a. 2000: 0,78 bzw. 0,77) und verweist damit auf eine gute interne Konsistenz in der Zusatzbefragung.

5 Für die Berechnung in Stata vgl. GROSKURTH u. a. (2020).

Tabelle 3: Die Items der beruflichen Selbstwirksamkeitsskala in der Zusatzbefragung

Variable	Items
f11_1	Ich weiß genau, dass ich die an meinen Beruf gestellten Anforderungen erfüllen kann, wenn ich nur will.
f11_2	Ich weiß, dass ich die für meinen Beruf erforderlichen Fähigkeiten habe.
f11_3	Ich weiß, dass ich genügend Interesse für alle mit meinem Beruf verbundenen Anforderungen habe.
f11_4	Schwierigkeiten im Beruf sehe ich gelassen entgegen, da ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.
f11_5	Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine beruflichen Absichten und Ziele zu verwirklichen.
f11_6	Ich glaube, dass ich für meinen Beruf so motiviert bin, um große Schwierigkeiten meistern zu können.

3.2.3 Arbeitssucht (Workaholismus)

Zur Messung von Arbeitssucht wurde in der Zusatzbefragung die Dutch-Work-Addiction-Scale (DUWAS) eingesetzt, welche Arbeitssucht über das gemeinsame Auftreten von exzessivem und zwanghaftem Arbeiten operationalisiert (SCHAUFELI u. a. 2009). DUWAS ist ein international weit verbreitetes Instrument in der Arbeitssuchtforschung und wurde bereits mehrfach validiert (BALDUCCI u. a. 2017; RANTANEN u. a. 2015). Die beiden Dimensionen werden über die Zustimmung⁶ zu jeweils fünf Aussagen zu zwanghaftem und exzessivem Arbeiten erfasst (vgl. Tabelle 4). Im Durchschnitt beträgt der Wert für exzessives Arbeiten in der Zusatzbefragung 3,37 (Standardabweichung: 0,85) und im Falle des zwanghaften Arbeitens 2,51 (Standardabweichung: 0,84). In der Zusatzbefragung zeigt sich anhand einer Hauptkomponentenanalyse die zweidimensionale Skalenstruktur, die der DUWAS von SCHAUFELI u. a. (2009) entspricht. Die Überprüfung der Skalenreliabilität mittels Cronbach's Alpha ergibt einen Wert von 0,63 für die Dimension des exzessiven Arbeitens sowie einen Wert von 0,69 für die Dimension des zwanghaften Arbeitens. Diese Werte liegen damit etwas unter den von SCHAUFELI u. a. (2009) ermittelten Werten für die Niederlande (0,78/0,78) und Japan (0,73/0,68). Insgesamt verweisen die Werte auf eine akzeptable interne Konsistenz der Skala in der Zusatzbefragung.

Tabelle 4: Die Items der Dutch-Work-Addiction-Scale (DUWAS) in der Zusatzbefragung

DUWAS-Dimension	Items
Exzessives Arbeiten	(f12_1) Es kommt vor, dass ich in Eile bin und mich in einem Wettlauf mit der Zeit befinde.
	(f12_2) Es kommt vor, dass ich weiterarbeite, nachdem meine Kollegen Feierabend gemacht haben.
	(f12_4) Ich bin stets beschäftigt und habe mehrere Eisen im Feuer.
	(f12_6) Ich verbringe mehr Zeit mit der Arbeit als mit Freunden, Hobbys oder Freizeitaktivitäten.
	(f12_8) Es kommt vor, dass ich zwei oder drei Dinge gleichzeitig tue wie Essen, eine Notiz schreiben, Telefonieren.

6 SCHAUFELI u. a. 2009 verwenden eine vierstufige Skala. Um in der Befragung nicht zwischen verschiedenen Antwortformaten zu wechseln, wurde auch hier eine fünfstufige Skala verwendet.

DUWAS-Dimension	Items
Zwanghaftes Arbeiten	(f12_3) Es ist wichtig für mich, hart zu arbeiten, auch wenn mir das, was ich tue, keinen Spaß macht.
	(f12_5) Ich spüre, dass mich etwas in mir dazu antreibt, hart zu arbeiten.
	(f12_7) Ich fühle mich verpflichtet, hart zu arbeiten, auch wenn es keinen Spaß bringt.
	(f12_9) Ich habe ein schlechtes Gewissen, wenn ich mir frei nehme.
	(f12_10) Es fällt mir schwer zu entspannen, wenn ich nicht arbeite.

3.2.4 Big Five

Die „Big Five“, auch Fünffaktoren-Modell genannt, sind ein häufig angewandtes Modell in der Persönlichkeitspsychologie, welches die Persönlichkeit in fünf Hauptdimensionen unterteilt: Offenheit für Erfahrungen, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus (geringe emotionale Stabilität)⁷ (MCCRAE/COSTA 2003). Zur Messung in der BIBB-Zusatzbefragung wurde die Big-Five-Inventory-Shortversion (BFI-S) verwendet, eine Kurzskala mit 15 Fragen, die für das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) entwickelt wurde (GERLITZ/SCHUPP 2005). Die Big Five-Dimensionen werden anhand der Zustimmung zu Aussagen nach dem Muster „Ich bin jemand, der ...“ auf einer fünfstufigen Skala⁸ erfasst, wobei die Abfolge der Items in jedem Interview zufallsgesteuert wurde. Tabelle 5 zeigt die Items und ihre Zuordnung zu den fünf Dimensionen.

Tabelle 5: Die Items der Big-Five-Inventory-Shortversion (BFI-S) in der Zusatzbefragung

Big Five-Dimension	Items („Ich bin jemand, der ...“)
Offenheit	(f13_4) originell ist, neue Ideen einbringt.
	(f13_14) eine lebhaftere Fantasie, Vorstellungen hat.
	(f13_10) künstlerische Erfahrungen schätzt.
Gewissenhaftigkeit	(f13_1) gründlich arbeitet.
	(f13_8) eher faul ist. (-)*
	(f13_12) Aufgaben wirksam und effizient erledigt.
Extraversion	(f13_2) kommunikativ, gesprächig ist.
	(f13_6) zurückhaltend ist. (-)
	(f13_9) aus sich herausgehen kann, gesellig ist.
Verträglichkeit	(f13_3) manchmal etwas grob zu anderen ist. (-)
	(f13_13) rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht.
	(f13_7) verzeihen kann.

7 Im Englischen wird es auch als OCEAN-Modell bezeichnet (Openness, Conscientiousness, Extraversion, Agreeableness, Neuroticism).

8 Im SOEP wird eine Siebener-Skala verwendet.

Big Five-Dimension	Items („Ich bin jemand, der ...“)
Neurotizismus	(f13_5) sich oft Sorgen macht.
	(f13_11) leicht nervös wird.
	(f13_15) entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann. (-)

*negative Polung

Eine Hauptkomponentenanalyse der Items in der Zusatzbefragung bestätigt eine Fünffaktoren-Struktur (die fünf Faktoren binden rund 58 % der Varianz). Die Überprüfung der internen Konsistenz der fünf Dimensionen mittels Cronbach's Alpha ergibt ähnlich hohe Werte für die Dimensionen Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus wie die von RICHTER u. a. (2017) ermittelten Alpha-Koeffizienten für das SOEP (Erwachsenenstichprobe) und etwas geringere Werte für Offenheit und Gewissenhaftigkeit (vgl. Tabelle 6). Die mittleren Inter-Item-Korrelationen (MIK, standardisierte Items) und -Kovarianzen (VIK, unstandardisierte Items) liegen zwischen 0,18 und 0,44 (vgl. Tabelle 6) und zeigen somit einen relativ starken Zusammenhang zwischen den Items. Insgesamt ist die Reliabilität damit in Anbetracht der geringen Itemzahl als zufriedenstellend einzustufen.

Tabelle 6: Arithmetische Mittelwerte (MW), Standardabweichung (SD), Mittlere Inter-Item-Korrelationen (MIK), mittlere Inter-Item-Kovarianzen (VIK), Cronbach's Alpha (α) der Big-Five-Inventory-Shortversion (BFI-S) in der Zusatzbefragung und im SOEP (letzte Spalte)

	N	MW	SD	MIK	VIK	α	α SOEP 2005, 2009, 2013*
Offenheit	7.966	3,41	0,83	0,32	0,39	0,58	0,63, 0,67, 0,66
Gewissenhaftigkeit	8.001	4,12	0,60	0,28	0,18	0,50	0,62, 0,59, 0,58
Extraversion	7.998	3,64	0,81	0,42	0,44	0,67	0,66, 0,66, 0,66
Verträglichkeit	7.994	3,99	0,67	0,25	0,21	0,48	0,51, 0,50, 0,48
Neurotizismus	7.997	2,63	0,80	0,33	0,38	0,59	0,60, 0,62, 0,62

*siehe RICHTER u. a. 2017.

Quelle: Datensatz „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“

3.2.5 Prokrastination

Prokrastination beschreibt die Neigung von Personen, den Beginn oder die Fertigstellung von Aufgaben aufzuschieben. Sie wird erhoben über die Zustimmung zu dem Item „Ich bin jemand, der dazu neigt, Dinge auf später zu verschieben, auch wenn es besser wäre, diese sofort zu erledigen“ (vgl. hierzu FALK u. a. 2016). Der Durchschnittswert liegt auf der fünfstufigen Antwortskala in der Zusatzbefragung bei 2,67 (Standardabweichung: 1,19).

3.2.6 Risikobereitschaft

Die Risikobereitschaft beschreibt die Neigung einer Person, Risiken einzugehen oder zu vermeiden (BEIERLEIN u. a. 2015, S. 1). In der Zusatzbefragung wurde die Kurzskala zur selbstberichteten Risikobereitschaft von BEIERLEIN u. a. (2015) eingesetzt⁹. Die Frage lautet: „Wie schätzen Sie sich persönlich ein: Wie risikobereit sind Sie im Allgemeinen?“ Studien haben gezeigt, dass die selbstberichtete Risikobereitschaft und das Risikoverhalten von Personen zusammenhängen (vgl. ebd., S. 3). DOHMEN u. a. (2011) haben diese mit experimentellen Messungen der Risikobereitschaft (z. B. Lotterietexperimenten) verglichen und zeigen, dass sich Unterschiede in der Risikobereitschaft hiermit in Umfragen gut messen lassen. Der Durchschnittswert der Risikobereitschaft beträgt in der Zusatzbefragung 3,0 (Standardabweichung: 0,86). Die selbstberichtete Risikobereitschaft in der Zusatzbefragung hängt positiv mit aus der Literatur bekannten Korrelaten der Risikobereitschaft zusammen (z. B. mit der Dimension Extraversion der Big Five, Löhnen und dem Geschlecht).

3.2.7 Risikobereitschaft am Ende der Schulzeit

Befragte, die zum Zeitpunkt des Interviews jünger als 50 Jahre waren¹⁰, wurden in der Zusatzbefragung auch nach ihrer Risikobereitschaft zum Ende der Schulzeit befragt. Dabei wurde ihnen die folgende Frage gestellt: „Wenn Sie an das Ende Ihrer Schulzeit denken, würden Sie sagen, Sie waren damals in etwa genauso risikobereit, viel risikobereiter oder viel weniger risikobereit?“ Jeweils rund ein Drittel der Befragten gab an, dass sie genauso risikobereit (32,72 %), viel risikobereiter (34,83 %) bzw. viel weniger risikobereit waren (32,13 %).

3.3 Wortschatztest („Tiere-Nennen-Aufgabe“)

Die „Tiere-Nennen-Aufgabe“ basiert auf lexikalischen Tests zur Messung der „Wortflüssigkeit“ (engl. „fluency“; LINDENBERGER u. a. 1993) und wurde für die Umsetzung in computerassistierten Umfragen für das SOEP angepasst (siehe LANG 2005; LANG u. a. 2007). Dort wurde diese Form des Wortschatztests im Erhebungsmodus CAPI in den Erhebungen 2006, 2012 und 2016 verwendet. Er erfasst die Dimension „intellektuelle Pragmatik“ der kognitiven Leistungsfähigkeit (vgl. LANG 2005). Bei diesem Test werden die Befragten aufgefordert, innerhalb einer begrenzten Zeit möglichst viele verschiedene Tiere zu nennen. Die Anzahl der innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit genannten Tiere kann als (Proxy-)Variable für kognitive Fähigkeiten der Befragten verwendet werden. Die Anweisung im Interview lautet wie folgt: „Zum Abschluss des Interviews kommt noch etwas ganz Anderes. Wir haben eine kleine Aufgabe vorbereitet. Bei dieser Aufgabe sollen Sie möglichst viele verschiedene Tiere nennen. Sie haben dafür 60 Sekunden Zeit.“¹¹ Der/die Interviewer/-in konnte bei jeder Nennung eines Tieres in der CATI-Oberfläche zwischen den Optionen wählen: (1) Tier genannt, (2) Tier wiederholt, (3) Nennung unklar oder (4) Testabbruch durch die Befragungsperson. An dem Test haben 7.567 Befragte teilgenommen, 417 Personen wollten nicht teilnehmen und 26 weitere

9 Im Unterschied zu der von BEIERLEIN u. a. (2015) getesteten Siebener-Skala wurde eine fünfstufige vollverbalisierte Ratingskala implementiert.

10 Die Variable enthält aufgrund eines Programmierfehlers zu Beginn der Feldphase 54 Fälle mit einem Alter (valter) von 50 Jahren.

11 Die verbleibende Zeit wurde dem/der Interviewer/-in durch ein automatisches Programm in CATI angezeigt, es war also keine manuelle Zeitkontrolle durch den/die Interviewer/-in notwendig. Falls der befragten Person im Laufe der zur Verfügung stehenden Zeit nichts mehr einfiel, sollten die Interviewer/-innen folgenden Hinweis geben: „Denken Sie bitte noch einmal nach, Sie haben noch etwas Zeit übrig.“

Personen haben den Test vor bzw. unmittelbar nach Beginn abgebrochen (vgl. Tabelle 7, siehe Variablen *f15in* und *tstart* im Datensatz). Mit einem Anteil von gut fünf Prozent fällt die Verweigerungsquote gering aus. Im Durchschnitt wurden knapp 28 Tiere genannt, bei einem Minimum von einem Tier und einem Maximum von 122 Tieren¹². Dies entspricht in etwa den Kennwerten im SOEP (2012: 21,5 Tiere in 60 Sekunden), vgl. RICHTER u.a. 2017.

Tabelle 7: Deskriptive Statistik zur Anzahl genannter Tiere (in einer Minute)

N		Durchschnitt	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Teilgenommen	7.567	27,8	7,66	1	122
Abbruch vor/unmittelbar nach Beginn	26				
Teilnahme verweigert	417				
Gesamt	8.010				

Quelle: Datensatz „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“

Um die Reliabilität des Tests zu prüfen, wurden die Testergebnisse in zwei Zeitintervalle von je 30 Sekunden unterteilt und Cronbach's Alpha bzw. die Inter-Item-Korrelation für die beiden Subtests berechnet (für ein ähnliches Vorgehen siehe LANG u. a. 2007). Die interne Konsistenz der Skala liegt mit Cronbach's Alpha von 0,57 und einer Inter-Item-Korrelation 0,40 wie auch bei LANG u. a. 2007 im mittleren Bereich. Im Vorfeld der Befragung wurde die inhaltliche Validität des Tests mit Hilfe eines kognitiven Pretests überprüft. Es sollte näher beleuchtet werden, inwieweit der Wortschatztest ein valides Messinstrument zur Erhebung der kognitiven Leistungsfähigkeit in einem telefonischen Interview darstellt. Es war festzustellen, dass Personen mit mehr Nennungen bei der Suche nach Tieren eher systematisch vorgegangen sind, während Personen mit einer geringeren Zahl an Nennungen, Tiere eher willkürlich genannt haben (DANULLIS 2017a). Die Durchführung des Tests im Telefoninterview funktionierte den Rückmeldungen der Interviewer/-innen nach gut, sowohl im Hinblick auf die technische Durchführung als auch auf die Interviewsituation. Die externe Validität des Tests als Maß für kognitive Fähigkeiten zeigt sich darin, dass zwischen der Anzahl der genannten Tiere und verschiedenen Kriteriumsvariablen signifikante Korrelationen bestehen, etwa mit dem Alter (negativer Zusammenhang), dem Bildungsniveau, der Abschlussnote und dem ISEI-Status des aktuellen Berufs (jeweils positive Zusammenhänge).

¹² Die Gesamtzahl der genannten Tiere (Variable *ntier*) wurde dabei als Summe der genannten Tiere (Code 1) bis zum Ende der Testzeit bzw. zum Testabbruch ermittelt.

4 Datenerhebung

4.1 Erhebungsinstrument und –methode

Das Erhebungsinstrument der Zusatzbefragung wurde als computerunterstützte telefonische Befragung (CATI) von 8.010 Kernerwerbstätigen und 1.001 Nichtkernerwerbstätigen (letztere nur Fragebogenteil 1, vgl. Fußnote 2) konzipiert. Aus forschungsökonomischen Gründen wurde die Erhebung als Nachbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung (ETB) 2017/18 durchgeführt. Hierdurch ist es möglich, die zahlreichen Angaben aus der ETB (etwa zur beruflichen Tätigkeit oder Soziodemografie) mit den Angaben aus der Zusatzbefragung gemeinsam auszuwerten, ohne dass diese Angaben (erneut) erhoben werden müssen.

Um die Qualität des Erhebungsinstruments und -designs im Vorfeld abzusichern, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Zunächst wurde eine frühe Version des Fragebogens durch GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften beraten. Schwerpunkte der Beratung waren auch die Gestaltung der Antwortskalen bzw. die Übertragbarkeit bereits validierter Skalen aus der Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS) auf den Erhebungsmodus CATI sowie die Stichprobenanlage¹³. Ergebnisse der Beratung führten zu einigen Überarbeitungen am Fragebogen. Das überarbeitete Instrument wurde dann durch das Sozialwissenschaftliche Umfragezentrum (SUZ) in einem CAPTIQ-Test (Computer Assisted Pretesting of Telephone Interview Questionnaires) geprüft. Ziel war es, die Funktionalität des Instruments und die durchschnittliche Interviewzeit zu ermitteln (DANULLIS 2017b). Im Rahmen eines persönlich-mündlichen kognitiven Pretests wurde zudem zehn Probanden und Probandinnen u. a. der Test zur Erfassung kognitiver Leistungsfähigkeit vorgelegt (vgl. Abschnitt 3.3).

Die fertige Programmiervorlage wurde SUZ im Juli 2017 von der Projektleitung (Christian Ebner und Daniela Rohrbach-Schmidt) übergeben. Vor dem Start der Haupterhebung wurde von SUZ ein Feldpretest durchgeführt. Die Feldarbeit des Pretests fand vom 29. August bis zum 5. September 2017 statt. Es wurden 35 Interviews mit nachbefragungsbereiten Kernerwerbstätigen aus der ETB (und 17 befragungsbereiten Nichtkernerwerbstätigen aus dem Screening der ETB) durchgeführt. Der Feldpretest diente neben der Ermittlung der Funktionalität des finalen CATI-Instruments vor allem der Durchführung der Erhebung mit nachbefragungsbereiten Personen aus der ETB.

4.2 Grundgesamtheit und Auswahlverfahren

Die Zusatzbefragung besteht aus zwei Teilprojekten mit unterschiedlichen Grundgesamtheiten. Die Grundgesamtheit des Teilprojekts zu „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit“ sind Erwerbstätige ab 15 Jahren (ohne Auszubildende) in Deutschland gemäß der Grundgesamtheit der Erwerbstätigenbefragung 2018. Als Erwerbstätigkeit gilt dabei eine Tätigkeit, bei der regelmäßig mindestens zehn Stunden pro Woche gegen Bezahlung gearbeitet wird („Kernerwerbstätige“). Hierzu gehören (vgl. ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2020):

- ▶ Personen, die ihre Tätigkeit kurzzeitig, d. h. bis zu einer Dauer von maximal drei Monaten, unterbrochen hatten. Hierbei konnte es sich um Mutterschutz oder Elternzeit sowie um Sonderurlaub aus einem anderen Grund handeln.

¹³ An dieser Stelle möchten wir Natalja Menold und Angelika Stiegler vom Team Fragebogendesign & -evaluation bei GESIS besonders für die hilfreichen Kommentare danken.

- ▶ Ebenso eingeschlossen wurden Personen, die einer vergüteten Tätigkeit neben einer Ausbildung oder eines Studiums oder im Rahmen eines Referendariats oder einer Facharzt Ausbildung nachgingen.
- ▶ Auch mithelfende Familienangehörige wurden befragt. Sie zählen als erwerbstätig, obwohl sie u. a. darüber definiert sind, dass sie ohne feste Vergütung im Betrieb oder Geschäft des anderen Familienmitglieds mitarbeiten.
- ▶ Ausländer/-innen wurden bei der Untersuchung einbezogen, wenn sie ausreichend Deutsch sprachen.

Dagegen wurden Personen, die der bezahlten Tätigkeit ehrenamtlich nachgehen, nicht befragt. Ausgeschlossen wurden auch Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, das notwendiger Bestandteil einer Ausbildung ist, sowie Tätigkeiten im Rahmen eines Praktikums. Ebenso ausgeschlossen wurden Wehr- oder Freiwilligendienstleistende sowie Personen, die sich in einem freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr befanden.

Die Stichprobe der Kernerwerbstätigen in der Zusatzbefragung wurde als Zufallsauswahl aus nachbefragungsbereiten Personen gezogen, die ein vollständiges Interview in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 (ETB 2018) gegeben hatten (vgl. Abschnitt 3.3 im Methodenbericht zur ETB 2018, GENSICKE/TSCHERSICH 2018). Am Ende des ETB-Hauptinterviews wurden die Befragten um ihre Zustimmung zu möglichen Folgebefragungen gebeten (F1620_ZP). 17.408 der 20.012 Befragten gaben, 2.604 verweigerten die Zustimmung; die Nachbefragungsbereitschaft liegt in der ETB 2018 bei 87 Prozent und damit zehn Prozentpunkte über der Nachbefragungsbereitschaft in der ETB 2012 (vgl. ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2013). Ein multivariates Selektionsmodell (vgl. Tabelle 6 in ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2020) hat eine geringe Erklärungskraft und zeigt keine signifikanten oder allenfalls sehr kleine Unterschiede in der Nachbefragungsbereitschaft im Hinblick auf zentrale Merkmale. Vor dem Hintergrund der hohen Bereitschaftsquote und den Ergebnissen des Selektionsmodells ist nicht von systematischen Verzerrungen bei der Teilnahmebereitschaft zu einer Nachbefragung auszugehen.

4.3 Feldarbeit und Ausschöpfung

Die Feldzeit der Hauptstudie der Zusatzbefragung umfasste den Zeitraum zwischen dem 17. Oktober 2017 bis zum 05. Mai 2018. Vor Beginn der Feldphase wurden die Interviewer/-innen in Schulungen, eine davon unter Anwesenheit der Auftraggeber/-innen, mit dem Befragungsinhalt und dem Fragebogen vertraut gemacht. Die Kontaktaufnahme sowie die Durchführung der Interviews erfolgte Montag bis Freitag zwischen 16.30 und 21 Uhr sowie am Samstag zwischen 12 und 18 Uhr. Über die gesamte Feldzeit kamen 63 Interviewer/-innen zum Einsatz. Die realisierte durchschnittliche Nettointerviewdauer für die Zusatzbefragung insgesamt lag bei 17,7 Minuten.

Details zu den Schulungen und weiteren Maßnahmen der Qualitätssicherung finden sich im Methodenbericht des SUZ (DANULLIS 2018). Die Stichprobenziehung erfolgte in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 durch Kantar (GENSICKE/TSCHERSICH 2018). Adressen nachbefragungsbereiter Personen wurden parallel zum Feldverlauf der ETB 2018 in 22 Tranchen von Kantar über das BIBB an SUZ übermittelt. Ziel war es, Interviews mit Kernerwerbstätigen möglichst zeitnah zum Interview der Erwerbstätigenbefragung durchzuführen. Damit sollte möglichst ausgeschlossen werden, dass sich bei den Befragten zwischen den beiden Interviews Veränderungen in wichtigen Merkmalen ergeben (z. B. Berufswechsel). Der Großteil der Interviews (rund 80 %) fand im Zeitraum von einigen Tagen bis maximal acht Wochen nach dem Interview der ETB statt.

Über den gesamten Feldverlauf wurden SUZ von Kantar 15.516 Telefonnummern von der per Dual-Frame rekrutierten, nachbefragungsbereiten Kernerwerbståtigenstichprobe zur Verfügung gestellt, aus denen SUZ 8.010 Interviews realisierte. Bei den Nettointerviews mit Kernerwerbståtigen ($n = 8.010$) betrug der Mobilfunkanteil 31,4 Prozent. Die Ausschöpfungsquote für die Zusatzbefragung (Kernerwerbståtige und Nichtkernerwerbståtige) liegt bezogen auf das bereinigte Brutto 1 bei 53 Prozent, bezogen auf das bereinigte Brutto 2 bei 83 Prozent (zur Definition von Brutto 1 und 2 siehe Feldbericht von SUZ, DANULLIS 2018). Es zeigt sich eine hohe Übereinstimmung der Nettostichproben der ETB 2018 und der Zusatzbefragung hinsichtlich der soziodemografischen Verteilungsstrukturen. Dies bedeutet u. a., dass es nur geringe systematische Auswahleffekte beim Übergang von der Hauptbefragung zur Zusatzbefragung gegeben hat (vgl. hierzu auch den Abschnitt zur Gewichtung). Effekte der Kontaktaufnahme und der Kooperationsbereitschaft können weitgehend ausgeschlossen werden. Letztere wird bereits durch die hohe Ausschöpfungsquote belegt (vgl. Feldbericht von SUZ, DANULLIS 2018).

4.4 Gewichtung

Die Gewichtungsvariablen in der Zusatzbefragung basieren auf den Gewichtungsfaktoren für die BIBB/BAuA-Erwerbståtigenbefragung 2018 (*gew_2018* und *gew2018_hr17*, vgl. ROHRBACH-SCHMIDT/HALL 2020 und GENSICKE/TSCHERSICH 2018). Die Gewichtungsfaktoren enthalten eine Design- und eine Anpassungskomponente. Mit einer Designgewichtung werden die unterschiedlichen Auswahlchancen korrigiert. Die Anpassungsgewichtung passt die Stichprobenstrukturen denen der Grundgesamtheit mittels Gewichtungsfaktoren an. Im vorliegenden Fall wurden die amtlichen Daten des Mikrozensus als Referenzstatistik herangezogen, die (per Konvention) als Abbildung der Grundgesamtheit gelten.

Ein Vergleich zwischen Referenz- und Stichprobenstruktur ist Tabelle 8 zu entnehmen. Bei der Zusatzbefragung zeigen sich in den zentralen Merkmalen deutsche Staatsangehörigkeit (ja/nein), höchster Schulabschluss, berufliche Stellung und Alter die gleichen systematischen Ausfälle gegenüber dem Mikrozensus 2017 wie in der Erwerbståtigenbefragung (GENSICKE/TSCHERSICH 2018), die Abweichungen sind in der Regel dabei mit Ausnahme des Alters nur etwas stärker. Vor diesem Hintergrund wurden im Projekt zwei alternative Gewichtungsvariablen erstellt. Eine erste Variante verwendet die Gewichtungsvariable aus der ETB 2018 (*gewv1*) bzw. multipliziert die Hochrechnungsvariable mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit in der Zusatzbefragung (*gewv1_hr17*). Eine zweite Variante passt an die Ränder der Verteilung der Merkmale Schulabschluss, berufliche Stellung, Alter und deutsche Staatsangehörigkeit an (*gewv2*, *gewv2_hr17*).

Tabelle 8: Vergleich zwischen Referenz- (Mikrozensus (MZ) 2017) und Stichprobenstruktur

Strukturmerkmal	MZ 2017	Zusatzbefragung		
		Ungewichtet	Gewichtet (Variante 1)	Gewichtet (Variante 2)
Geschlecht				
Männlich	54,7	51,6	55,8	55,2
Weiblich	45,3	48,4	44,2	44,8
Staatsangehörigkeit				
Nichtdeutsch	11,2	2,3	8,8	4,9
Deutsch	88,8	97,7	91,2	95,1
Alter				
15-20	1,1	0,6	1,0	0,9
21-30	16,5	8,3	15,2	12,3
31-40	22,2	18,3	21,1	22,4
41-50	25,5	24,3	24,8	30,2
51-64	32,7	45,8	35,5	32,4
65 und älter	2,0	2,8	2,4	1,9
Angabe fehlt	1,0			
Stellung im Beruf				
Arbeiter/-innen	18,4	9,8	17,0	18,0
Angestellte	65,7	69,1	66,1	66,0
Beamten/Beamtinnen	5,2	9,9	6,0	5,2
Selbstständige	10,4	10,9	10,6	10,3
Mithelfende Familienangehörige	0,3	0,2	0,2	0,3
Angabe fehlt	0,1	0,1	0,0	0,1
Höchster Schulabschluss				
Max. Hauptschulabschluss	25,4	12,6	23,0	25,5
Mittlerer Abschluss	34,8	30,1	33,5	34,7
(Fach-)Hochschulreife/ (Fach-)Abitur o. Ä.	39,5	57,2	43,3	39,6
Angabe fehlt	0,3	0,1	0,2	0,1
N		8.010	8.010	8.010

Quelle: Datensatz „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“

5 Datenzugang, Bestimmungen des Datenschutzes, Datenprodukte und Anonymisierungen

5.1 Datenzugang

Der Datensatz „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“ steht als Scientific-Use-File (SUF) für wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung. SUFs bedienen Forschungsinteressen und werden den Nutzern und Nutzerinnen per Download zur Verfügung gestellt. Dies setzt eine anonymisierende Aufbereitung der Daten voraus. Die Nutzung dieser anonymisierten Forschungsdaten ist an Richtlinien gebunden und erfordert eine förmliche Beantragung beim BIBB-FDZ. Den SUF stellt GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften bereit. Die Studie ist im ZA-Studienkatalog unter der Nummer ZA7603 archiviert und kann dort bestellt werden. Hierzu muss ein Nutzungsantrag ausgefüllt und per Post oder Fax an untenstehende Adresse gesendet werden. Nach Genehmigung des Antrages durch das BIBB stellt GESIS die Daten per ftp-Download zur Verfügung.

BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung
Forschungsdatenzentrum
Postfach 201264
53142 Bonn
Deutschland
Fax: +49 – (0)228 – 107 – 2020

5.2 Bestimmungen des Datenschutzes

Der Zugang zu den Forschungsdaten „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“ des BIBB-FDZ erfolgt ausschließlich unter dem Gebot der Datensparsamkeit und der Einhaltung geltender Datenschutzregeln, insbesondere Artikel 89 der Verordnung (EU) 2016/679 (Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO) und § 27 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG 2018). Demnach dürfen für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Forschungsdaten zeitlich befristet an die unabhängige wissenschaftliche Forschung weitergegeben werden, wenn die Herstellung eines Bezugs zu einer Erhebungseinheit nicht möglich ist („Anonymität“). Um dies ausnahmslos herzustellen, sind im Falle des SUFs vom Daten empfangenden Institut bzw. den Forschenden besondere technische und organisatorische Datensicherungsmaßnahmen einzurichten, die Unbefugten keinen Datenzugriff ermöglichen. Es wird empfohlen, dass die zugangs- und nutzungsberechtigten Forscher/-innen auf die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen besonders verpflichtet sind (vgl. SUF-Nutzungsrichtlinien des BIBB-FDZ).

Die Mitarbeiter/-innen des BIBB-FDZ nehmen nur zum Zwecke der Beratung, der Verbesserung des BIBB-FDZ-Services sowie zur Gewährleistung der Einhaltung des Datenschutzes Einblick in Forschungsfragen, Methoden und Analysen der Wissenschaftler/-innen. Mitarbeiter/-innen des BIBB, die nicht dem BIBB-FDZ angehören, erhalten keinen Einblick in die Tätigkeiten der Wissenschaftler/-innen.

5.3 Datenanonymisierung

Der Scientific-Use-File enthält alle in den Originaldaten enthaltenen Fälle (n=8.010). Einige Variablen wurden für den SUF gelöscht bzw. anonymisiert (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Anonymisierungen/Löschungen im SUF

Gruppe	Variablenamen	Variableninhalt	Anonymisierung
Screeningvar./ Stichproben- strukturvariablen ¹	Teilstudie dispos_ et rec gebneu uzpnamei	NET Festnetz ET/NET-Geschlecht Erwerbstätig ja/nein Geburtsmonat/-jahr Name liegt vor ja/nein (aus Los 1)	gelöscht valter
Intern generierte Variablen	vedate respnum_ time_ t001-t150 tstop tsint01 ts001-tstp anz lrnber_1-f7_402	Tag/Datum des Interviews SUZ-ID Interviewdauer Tiertest-Variablen Berufelisten	int_jahr2, int_mon2 gelöscht
Volltexte	i_note	Volltext Bemerkung zum Interview	gelöscht
Fragebogenteil 1 (Berufe)	f1r01-f09_10 f08_spl f09_spl	Wahrnehmung von Berufen, Hilfsvariablen, Berufelisten	gelöscht
Fragen Bereitschaft zur Verlinkung	erlaub erlname erlnameo	Fragen zur Bereitschaft einer Verknüpfung der Befragungs- daten mit BA-Daten	gelöscht
Fragebogenteil Sozio- demografie der Nichtkern- erwerbstätigen	f17s f17so f17a f18 f19 f27 f28 f21n f21sn f22n f22nn f23n f23_spl	Soziodemografie Nichtkern- erwerbstätige, Zusatzfragen Pflege	gelöscht
Designgewichtungs- variablen für Nichtkern- erwerbstätige	f20_2 f24nn f25nn f26nn f23nn f23	Anzahl Nutzer/-innen Mobil- telefon, Anzahl genutzte Mobilfunk-/ Festnetznummern, Telefonanschluss ISDN, Anzahl Personen im HH, Anzahl Personen ab 15 J. im HH	gelöscht
Zusatzfragen für Nichtkern- erwerbstätige in Teilstudie Festnetz	uenewt s2_ne7m s2_ne7j uanet15	Erlaubnis durch ZP/KP, Geburtsmonat, Geburtsjahr, Anzahl der NET >15 Jahren im HH	gelöscht

¹Ausnahmen: S1 (Geschlecht), S2 (Geburtsmonat/-jahr).

6 Zitierhinweise

Jede Arbeit, die einen im BIBB-FDZ verfügbaren Datensatz nutzt oder sich darauf bezieht, sollte eine Berücksichtigung dieser Quelle in Form eines Hinweises auf der Titelseite/dem Impressum der Veröffentlichung und/oder einer bibliografischen Zitation im Literaturverzeichnis enthalten. Zusätzlich zu der Zitierung der Daten selbst sollte auf den entsprechenden BIBB-FDZ Daten- und Methodenbericht verwiesen werden.

Vorschlag für einen Hinweis auf Titelseite/Impressum von Veröffentlichungen:

Diese Arbeit nutzt den Datensatz „Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018“, [doi:10.7803/501.18.2.1.10](https://doi.org/10.7803/501.18.2.1.10). Die Studie wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt.

Bibliografische Zitation:

Titel des Datensatzes: Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018	Kurzform (deutsch): BIBB-Zusatzbefragung Persönlichkeitseigenschaften 2018	Kurzform (englisch): BIBB-Follow-up Survey on Personality Traits 2018
Englischer Titel des Datensatzes: Personality Traits and Employment – BIBB-Follow-up Survey to the 2018 BIBB/BAuA Employment Survey		
BIBB-FDZ Daten- und Methodenbericht: Rohrbach-Schmidt, Daniela; Krüger, Sabine; Ebner, Christian (2020): Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, BIBB-FDZ Daten- und Methodenberichte Nr. 5/2020. Version 1.0. Bonn: BIBB. ISSN 2190-300X	DOI (für SUF): doi:10.7803/501.18.2.1.10	Studiennr. GESIS (SUF): ZA7603
Bibliografische Zitation des Datensatzes (deutsch): Rohrbach-Schmidt, Daniela; Ebner, Christian (2020): Persönlichkeitseigenschaften und Erwerbstätigkeit in Deutschland – BIBB-Zusatzbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018. suf_1.0; Forschungsdatenzentrum im BIBB (Hrsg.); GESIS Köln (Datenzugang); Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung. doi:10.7803/501.18.2.1.10		
Bibliografische Zitation des Datensatzes (englisch): Rohrbach-Schmidt, Daniela; Ebner, Christian (2020): Personality Traits and Employment – BIBB-Follow-up Survey to the 2018 BIBB/BAuA Employment Survey. suf_1.0; Research Data Center at BIBB (ed.); GESIS Cologne (data access); Bonn: Federal Institute for Vocational Education and Training. doi:10.7803/501.18.2.1.10		

7 Literaturverzeichnis

- ABELE, Andrea E. u. a.: Zur ökonomischen Erfassung beruflicher Selbstwirksamkeitserwartungen – Neukonstruktion einer BSW-Skala [On the economic measurement of occupational self-efficacy expectation: A new BSW scale]. In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie 44 (2000) 3, S. 145–151
- ALMLUND, Mathilde u. a.: Personality psychology and economics. In: Hanushek, Erik A. u. a. (Hrsg.): Handbook of the Economics of Education Volume 4. Amsterdam 2011, S. 1–118
- BALDUCCI, Cristian u. a.: A Cross-National Study on the Psychometric Quality of the Italian Version of the Dutch Work Addiction Scale (DUWAS). In: European Journal of Psychological Assessment 33 (2017) 6, S. 422–428. DOI: 10.1027/1015-5759/a000300
- BANDURA, Albert: Self-efficacy: Toward a unifying theory of behavioral change. In: Psychological Review (1977a) 84, S. 191–215
- BANDURA, Albert: Social learning theory. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall (1977b)
- BEIERLEIN, Constanze u. a.: Kurzskala zur Erfassung der Risikobereitschaft (R-1). In: Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Mannheim 2015. DOI: 10.6102/zis236
- DANULLIS, Marc. Bericht zum kognitiven Pre-Test. Sozialwissenschaftliches Umfrage Zentrum (SUZ), Duisburg 2017a
- DANULLIS, Marc: Pretest-Bericht „Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitsmerkmale“. Sozialwissenschaftliches Umfrage Zentrum (SUZ), Duisburg 2017b
- DANULLIS, Marc. Computerunterstützte Telefonumfrage (CATI) im Rahmen des Projektes „Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitseigenschaften“. Feldbericht. Sozialwissenschaftliches Umfrage Zentrum (SUZ), Duisburg 2018
- DOHMEN, Thomas, u. a.: Individual risk attitudes: Measurement, determinants, and behavioral consequences. In: Journal of the European Economic Association 9 (2011) 3, S. 522–550
- EBNER, Christian; ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela: Berufliches Ansehen in Deutschland für die Klassifikation der Berufe 2010. Beschreibung der methodischen Vorgehensweise, erste deskriptive Ergebnisse und Güte der Messung. BIBB-Preprint. Bonn 2019a – URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-183865/> (Stand: 23.09.2020)
- EBNER, Christian; ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela: Deutliche Unterschiede im Ansehen dualer Ausbildungsberufe in Deutschland. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 48 (2019) 4, S. 4–5 – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/10191> (Stand: 09.11.2020)
- FALK, Armin u. a.: The Preference Survey Module: A Validated Instrument for Measuring Risk, Time, and Social Preferences (IZA Discussion Paper No. 9674). Bonn 2016 – URL: <https://ssrn.com/abstract=2725035> (Stand: 21.01.2019)
- FAULBAUM, Frank: Computerunterstützte Telefonumfrage (CATI) im Rahmen des Projektes „Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitseigenschaften“. Gewichtungsberechnung. Sozialwissenschaftliches Umfrage Zentrum (SUZ), Duisburg 2018

- GENSICKE, Miriam; TSCHERSICH, Nikolai: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018. Methodenbericht. München: Kantar 2018
- GERLITZ, Jean-Yves; SCHUPP, Jürgen: Zur Erhebung der Big-Five-basierten Persönlichkeitsmerkmale im SOEP. In: DIW Research Notes (2005) 4
- GOLDTHORPE, John Harry: The Role of Education in Intergenerational Social Mobility: Problems from Empirical Research in Sociology and Some Theoretical Pointers from Economics. In: *Rationality and Society* (2014) 26, S. 265–289
- GROSKURTH, Katharina, u. a.: Stata Code for the Development and Validation of Measurement Instruments in the Social Sciences: Psychometric Analyses (Dimensionality, Reliability, Measurement Invariance). GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Mannheim 2020. DOI: <http://dx.doi.org/10.7802/1.1985>
- JACKSON, Michelle: Personality Traits and Occupational Attainment. In: *European Sociological Review* (2006) 22, S. 187–199
- KOVALEVA, Anastassiya u. a.: Internale-Externale-Kontrollüberzeugung-4 (IE-4). In: Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Mannheim 2014. DOI: <https://doi.org/10.6102/zis184>
- LANG, Frieder R.: Erfassung des kognitiven Leistungspotenzials und der „Big Five“ mit Computer Assisted-Personal-Interviewing (CAPI): Zur Reliabilität und Validität zweier ultrakurzer Tests und des BFI-S. In: DIW Research Notes (2005) 9, DIW Berlin, S. 3–32
- LANG, Frieder R. u. a.: Assessing cognitive capacities in computer-assisted survey research: Two ultra short tests of intellectual ability in the German Socio-Economic Panel (SOEP). In: *Schmollers Jahrbuch* (2007) 127, S. 183–192
- LINDENBERGER, Ulman u. a.: Speed and intelligence in old age. In: *Psychology and Aging* 8 (1993) 2, S. 207–220
- LUNDBERG, Shelly: Educational Inequality and the Returns to Skills. In: IZA Discussion Paper (2013) No. 7595
- MCCRAE, Robert R.; COSTA, Paul T., Jr.: *Personality in adulthood: A five-factor theory perspective* (2nd ed.). New York, NY, US: Guilford Press 2003
- RAMMSTEDT, Beatrice u. a.: Eine kurze Skala zur Messung der fünf Dimensionen der Persönlichkeit- 10 Item Big Five Inventory (BFI-10). In: *methoden, daten, analysen* 7 (2013) 2, S. 233–249
- RANTANEN, Johanna u. a.: Cross-national and Longitudinal Investigation of a Short Measure of Workaholism. In: *Industrial Health* 53 (2015) 2, S. 113–123
- RICHTER, David u. a.: SOEP scales manual (updated for SOEP-Core v32.1). In: *SOEP Survey Papers* 423 (2017), DIW Berlin, S. 1–80
- RIGOTTI, Thomas u. a.: A Short Version of the Occupational Self-Efficacy Scale: Structural and Construct Validity Across Five Countries. In: *Journal of Career Assessment* 16 (2008) 2, S. 238–255
- ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela; EBNER, Christian: Welche Rolle spielt Persönlichkeit? Erste Befunde zu Berufsunterschieden und Löhnen aus einer aktuellen Untersuchung des BIBB. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* 48 (2019) 1, S. 6–10

- ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela; HALL, Anja: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012. BIBB-FDZ Daten- und Methodenbericht Nr. 1/2013; Version 5.0. Bonn 2013 – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/7093> (Stand: 09.11.2020)
- ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela; HALL, Anja: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, BIBB-FDZ Daten- und Methodenberichte Nr. 1/2020. Version 1.0. Bonn 2020 – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/16401> (Stand: 09.11.2020)
- ROTTER, Julian: Generalized expectancies for internal versus external control of reinforcement. In: Psychological Monographs 80 (1966) 1, S. 1–28
- SCHAUFELI, Wilmar B. u. a.: Being Driven to Work Excessively Hard: The Evaluation of a Two-Factor Measure of Workaholism in The Netherlands and Japan. In: Cross-Cultural Research 43 (2009) 4, S. 320–348
- STORCK, Johanna: Wie Bildungsentscheidungen mit Persönlichkeitseigenschaften zusammenhängen. In: DIW Roundup (2014) 3, DIW Berlin, S. 1–5
- WEGENER, Bernd: Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der Magnitude-Prestige-Skala. In: Zeitschrift für Soziologie 14 (1985) 3, S. 209–235



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de